

Gemeinsame Positionierung im „Milchdialog“ (Kurzfassung)

getragen von Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM), Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), LsV-Milchgruppe, European Milk Board (EMB), den Freien Bauern und der MEG Milch Board

25. Januar 2021

Forderungen des Milchdialogs: Marktstellung der Bauern verbessern

Im Mittelpunkt aller Forderungen des Milchdialogs steht die Verbesserung der Marktstellung der Erzeuger – nur so können mittel- und langfristig über den Markt deutlich höhere Preise erreicht werden. Nicht auf Geschenke oder ein verändertes Marktverhalten der Marktpartner hoffen, sondern selbst Verantwortung für den Markt übernehmen können – das ist der Kernpunkt positiver Veränderungen. So viel Markt wie möglich – so wenig politische Eingriffe wie möglich!

Mit der Forderung nach deutlich höheren Preisen für unsere Agrarprodukte haben die Verbände und Organisationen des Milchdialogs die Notwendigkeit bekräftigt, die in der Gemeinsamen Marktordnung (GMO) der EU verankerten Marktrahmenbedingungen zu verändern.

Die politischen Entscheidungsträger werden aufgefordert, folgende konkrete Veränderungen der Marktrahmenbedingungen, die vom EU-Parlament vorgeschlagen werden, mitzutragen und voranzutreiben:

- Installierung eines Frühwarnmechanismus und von Warnschwellen (Art. 218b GMO) zur Unterrichtung des Rats und des Parlaments über drohende Marktverwerfungen
- Einführung eines Systems für eine freiwillige Mengenreduzierung während Marktkrisen (Art. 219a GMO) unabhängig von einer vorhergehenden Anwendung der Privaten Lagerhaltung bzw. der staatlichen Intervention. Bei der Ausgestaltung entsprechender Programme ist besonderes Augenmerk auf ihre wirtschaftliche Attraktivität für die teilnehmenden Milchviehhalter (samt Schaffung einer soliden Finanzierungsgrundlage) zu richten.
- Einführung einer zeitlich befristeten Deckelung der Anlieferungsmengen (Art. 219 b) während der Aktivierung einer freiwilligen Mengenreduzierung für den Fall, dass die Maßnahme gem. Art. 219a GMO keine entsprechende Marktwirkung auslöst

- Einrichtung eines Krisenmanagement- und Monitoringsystems auf Basis der EU-Milk Market Observatory-Stelle (Art. 222a GMO)

Von der Bundesregierung wird erwartet:

- die sofortige Umsetzung der in Art. 148 GMO geschaffenen Möglichkeit zur Vorgabe des Abschlusses von schriftlichen Lieferverträgen mit vertraglichen/schuldrechtlichen konkreten Vereinbarungen über Preis, Menge, Dauer und Qualitätsmerkmalen vor der Lieferung von Agrarprodukten an die Verarbeitungsunternehmen.
- Jede Veränderung eines der vertraglich geregelten Parameter bedarf einer neuen schriftlichen vertraglichen Vereinbarung.
- Diese Vorgaben haben für alle, insbesondere auch für genossenschaftliche Lieferkonstellationen zu gelten. Dies gilt auch für Milchviehbetriebe, die als Einzellieferanten an Verarbeitungsunternehmen liefern.

Auf EU-Ebene wird die Schaffung der Möglichkeit, die Erzeugung von Agrarprodukten/Primärstufe als eigenständige Branche anzuerkennen, gefordert.

Bekräftigt wird vom Milchdialog ebenfalls die Forderung nach einer Novellierung des Kennzeichnungsrechts. Mit Hilfe einer klaren und unmissverständlichen Herkunftskennzeichnung muss der Verbraucher als Basis seiner Kaufentscheidung in die Lage versetzt werden, auf den ersten Blick zu erkennen, woher die Bestandteile des Produkts kommen.

Der Handel wird aufgefordert, die Erzeuger bei ihren Bemühungen zu unterstützen, die nötige politische Unterstützung für eine Verbesserung der Marktstellung der Erzeuger zu erhalten.

Hintergrund zum Milchdialog & seinen Teilnehmern:

Bereits im August 2020 hatten sich die Verbände und Organisationen der Landwirte, die sich insbesondere für den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft engagieren, im Rahmen des so genannten Milchdialogs auf ein gemeinsames Positionspapier zu notwendigen Handlungsschritten im Milch- und Fleischbereich geeinigt, das sich an Politikerinnen und Politiker richtete. Angesichts der katastrophalen Situation, in der sich die tierhaltenden Betriebe aktuell befinden, verständigten sich die Teilnehmer des Milchdialogs schließlich auf ein gemeinsames Forderungspapier an die Verarbeiter (Molkereien u.a.), das diesen im gemeinsamen Aktionsauftakt am 11. November 2020 öffentlich überbracht wurde.

Ansprechpartner der Teilnehmer:

Für BDM: Hans Foldenauer, BDM-Sprecher, Tel.: 0170-56 380 56/ Jutta Weiß Tel.: 0921-16 27 170-12

Für Abl: Ottmar Ilchmann, Tel.: 0176-45000760

Für LsV-Milchgruppe: Jann Harro Petersen, Tel.: 0160-98 28 32 95

Für EMB: Elmar Hannen, EMB-Vorstand, Tel.: 0175-63 78 484

Für Freie Bauern: Peter Guhl, Tel.: 0162-718 2278

Für MEG Milch Board: Gregor Holland, Tel.: 0170-61 59 358

